

A.K. Burns Negative Space

6 September – 15 December 2019

„Materie ist, wie Bedeutung,
weder individuelle Äußerung noch unveränderliche Form.“¹

Ausgangspunkt von A.K. Burns interdisziplinärer Praxis ist der Körper, der vor dem Hintergrund des Neuen Materialismus sowie aktueller queerer und feministischer Theorien zum kontrovers umkämpften Schauplatz soziopolitischer Verhandlungen wird. Burns setzt sich tiefgehend mit Fragen von Materialität und (Re)produktion auseinander und untersucht, wie „die Ausübung von Macht“² mit dem Körper – seinen Funktionen, physiologischen Prozessen, Empfindungen und Freuden – verbunden ist. Der Körper ist für Burns kein Objekt mit festgelegten Grenzen und Eigenschaften; er ist stattdessen multivalent und porös, dringt in seine Umwelt vor und ist im Gegenzug von ihr durchdrungen.

NEGATIVE SPACE, A.K. Burns' erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland, besteht aus drei Mehrkanal-Videoinstallationen, die Teil eines fortlaufenden Zyklus desselben Namens sind. Die Serie ist als nichtlineare, vielschichtige Erzählung konzipiert. Wie in der Science-Fiction üblich erforscht die Künstlerin auf spielerische Art und Weise den Raum zwischen Politik und Fantasie, wodurch eigenwillige allegorische Bilder entstehen. In der Serie spielt Burns mit alternativen Welten, in denen hierarchische Beziehungen nicht festgefahren sind, sondern sich stetig verändern. Diese Welten sind bewusst in eine spekulative Gegenwart eingebettet, die vom Müll und Dreck unserer Zeit gekennzeichnet ist. Burns hinterfragt dabei, wie Werte in Bezug auf Ressourcen, Umwelt und marginalisierte Körper entstehen und geteilt werden. In atemberaubenden, weithin bekannten Landschaften, wie der Wüstenregion im Südwesten der USA, manövriert NEGATIVE SPACE durch ein Spannungsfeld, in dem utopische Vorstellungen von Gemeinschaft auf apokalyptische Ängste treffen.

In der Kunst bezeichnet der negative Raum die Leer-, Zwischen- und Hohlräume, die ein Objekt umgeben. Der Ausstellungstitel greift diesen Begriff auf, um über das nicht vorhandene Subjekt (nonsubject) zu sprechen. Während der Positivraum, also das Greifbare, meist im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit steht, bleibt der Negativraum undefiniert und wandelbar. Burns verwendet diesen Begriff, um gewohnte Sichtweisen zu überdenken, aber auch als Analogie für die Macht, aus einer weniger sichtbaren, unterworfenen Position heraus zu handeln.

Wesentlich für Burns' Serie ist der von der Physikerin und Philosophin Karen Barad geprägte Begriff der Intraaktion. Barads Theorie folgend begreift Burns Materie nicht als etwas statisches, sondern als dynamischen Prozess, in dem sich die Welt fortwährend neu konstituiert. Demnach entsteht alles Seiende, einschließlich der Mensch, erst durch eine gegenseitige Intraaktion; eines geht aus dem anderen hervor und umgekehrt. Dieser Ansatz steht der humanistischen Unterscheidung zwischen Subjekt und Objekt sowie der Trennung von Natur und Kultur gegenüber. Propagiert wird ein Sein, das unabdingbar an andere Existenzen gekoppelt ist – eines, wobei nach der Autorin Stacy Alaimo „alle menschlichen Handlungen, das Verhalten nicht-menschlicher Kreaturen sowie das Wirken ökologischer Systeme und chemischer Substanzen zusammenhängen.“³

In Barads Konzept der Intraaktion ist Materie immer aktiv und ermöglicht die Ausübung von unterschiedlichen Formen von Handlungsmacht. Demnach verfügt auch der Mensch immer und allseits über die Möglichkeit, von dieser Gebrauch zu machen, wobei „diese sich ändernden Möglichkeiten eine Verantwortung mit sich bringen, am Werden der Welt teilzuhaben. Wir sind gefordert, unsere Werte zu überprüfen und neu zu artikulieren – und dabei zu schauen, wo unsere Aufmerksamkeit hinfällt.“⁴ Um nach vorn zu blicken könnten wir nunmehr fragen, welche Möglichkeiten mit dieser Handlungsmacht verbunden sind. Wie können wir auf weniger zerstörerische Art und Weise mit unserer Welt, die wir gestalten, umgehen? Welche Verantwortung tragen wir?

„Handlungsmacht ist kein Attribut,
sondern ein unablässiges Neukonfigurieren der Welt.“⁵

In NEGATIVE SPACE überträgt Burns die Handlungsmacht an sogenannte Acting Agents, die in einem realen wie diskursiven Raum agieren, an dem Vorstellungen über posthumane Performativität verbalisiert werden. Der von Burns geprägte Begriff Acting Agent verweist auf die unterschiedlichen Rollen, die von ihren Performer*innen innerhalb des Werkes verkörpert werden. Statt individuelle Charaktere zu verkörpern, inszenieren die Performer*innen demnach komplexe Konzepte.

Der Zyklus *Negative Space* besteht aus den Videoinstallationen *A Smeary Spot (Negative Space 0)* (2015) sowie *Living Room (Negative Space 00)* (2017). Erstmals zu sehen ist darüber hinaus ein neuer Teil des Zyklus mit dem Titel *Leave No Trace (Negative Space 000)* (2019). Außerdem umfasst die Ausstellung 21 Collagen, die im Rahmen der Serie entstanden sind, einen aktuellen Film, der das Phänomen einer totalen Sonnenfinsternis beobachtet sowie eine experimentelle Soundarbeit, die als Schallplatte auf Vinyl präsentiert wird.

Die Collagen sind auf Spiegeln, jeweils in Siebenergruppen im Eingangsbereich der Ausstellung präsentiert. Sie sind aus Ausgangsmaterialien der Serie *Negative Space* zusammengesetzt, aus Bildern und Texten, die im Internet gefunden wurden. Gemeinsam formieren sie sich zu einem assoziativen Sammelwerk, das jede der Sequenzen symbolisch umreißt. Die Spiegel, die den Hintergrund bilden, sind in einigen Fällen mit schwarzer Tusche übermalt, während bei anderen die Oberfläche abgetragen wurde, sodass eine nicht reflektierende weiße Oberfläche entsteht. Ein ähnlicher Effekt wiederholt sich in den raumteilenden Glaswänden, die von einer Seite schwarz gestrichen wurden. Die andere Seite wird dadurch zu einer Spiegelfläche, die den Ausstellungsraum und alles darin Befindliche reflektiert. Für Burns ist der Spiegel eine physische Manifestation des Konzepts des Negativraums. Durch die Spiegelung werden die Betrachter*innen zu einem Teil des Werkes und der üblicherweise leere Hintergrund der Collagen-Elemente wird aktiviert.

horizontal vertigo JSC Düsseldorf

“Matter, like meaning is
not an individually articulated or static entity.“¹

A.K. Burns's interdisciplinary practice explores the body as a contentious domain where social, political, and material forces collide. Engaging deeply with questions of materiality and (re)production, Burns examines how the “deployment of power” is connected to the body, its functions, physiological processes, sensations, and pleasures.² For Burns, the body is not an object with inherent boundaries and properties but multifaceted and porous, permeating and penetrated by its surroundings. These inquiries take shape as visually seductive and socially critical videos, sculptures, writing, sound, drawings, and collages.

NEGATIVE SPACE, A.K. Burns's first institutional solo exhibition in Germany, is comprised of three multi-channel video installations that are a part of an ongoing cycle of works by the same name. Conceived as a non-linear and layered narrative, this series envisions a world wherein boundaries are fluid and hierarchical relations permute. This cycle of works playfully corrupts science-fiction tropes exploring the intersection of politics and fantasy to build idiosyncratic allegorical imagery.

Burns deliberately locates the work in a speculative present filled with the detritus of everyday life. Filmed in stunning but familiar landscapes, like the desert of the Southwest United States, *Negative Space* exposes the tension between utopian proposals of sociality and apocalyptic anxieties. The works challenge long-standing assumptions about social orders, marshaling familiar images and objects to ask how value is assigned to resources, how marginalized bodies navigate a fraught social reality, and how different forms of matter come to matter.

As a formal term in art, “negative space” denotes the matter between and around the subject. If the subject is the focus of our attention, a definable entity, negative space is considered subordinate to the subject. Burns sees negative space as unfixed, malleable, and ultimately as an open set of possibilities. Recognizing this hierarchy, Burns uses this concept of negative space as a proposal for reorienting the viewer and as an analogy for generating agency within a subjugated position.

Drawing on the concept of “intra-actions”—a term coined by physicist and philosopher Karen Barad—Burns's proposal in this series suggests that all entities, including humans, do not precede one another but come into being together. This approach upends the humanist separation of subject and object, nature and culture, instead propagating an entangled existence “where actions of human bodies, non-human creatures, ecological systems, and chemical agents interrelate.”³ *Negative Space* therefore becomes a materially-discursive site wherein notions of posthuman performativity are articulated by various “acting agents” (a term devised by Burns to denote roles her performers play within the work). The performers therefore enact concepts rather than acting as particular human characters.

Within the Baradian concept of intra-activity, all matter is active and able to enact different forms of agency. We thereby have the possibility to perform agency at any given moment, and “these changing possibilities entail a responsibility to intervene in the world's becoming, to contest and rework what matters and what is excluded from maturing.”⁴ Moving forward we might ask ourselves: What possibilities exist for agency? How can we intervene in less destructive ways in the world we are manifesting? And, where do the issues of responsibility and accountability enter in?

“Agency is not an attribute
but the ongoing reconfiguration of the world.“⁵

This exhibition is the most comprehensive presentation of the *Negative Space* series to date. Burns restages two video installations *A Smeary Spot (Negative Space 0)* (2015) and *Living Room (Negative Space 00)* (2017), and premieres a new episode entitled *Leave No Trace (Negative Space 000)* (2019). In addition, the exhibition includes twenty-one collages related to the series, a new film observing a total solar eclipse, and an experimental sound work presented as a vinyl record.

In the entry hallway, the collages, constructed on mirrors, are presented in groups of seven, each group corresponding to an episode of *Negative Space*. They are comprised of research that informed the *Negative Space* series, encompassing images mined from the internet, resonant materials, and texts, which create an associative atlas for the symbolic mapping of each episode. The underlying mirrors are in some cases covered with black ink or etched, producing an opaque white surface. These effects are echoed in the glass walls of the exhibition space that are painted black on one side, turning the reverse side into a mirror-like surface in which the gallery and its contents are reflected. Burns uses the mirror as a physical manifestation of the concept of negative space: the mirror's ability to reflect its surroundings implicates the viewers in the work, and activates what would otherwise be the blank ground for the collage materials.



3 Situation Site: Sociality and the Central Waste Pile

2019

Spiegel, Xerox Fotokopien, Sprühfarbe, Tusche, Babyöl / Mirror, Xerox copies, spray paint, India ink, baby oil, 43,2 x 35,6 cm. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.



13 Detox Tub Talks (bathroom/kidneys)

2019

Spiegel, Xerox Fotokopien, Sprühfarbe, Zeitungspapier, Ölfarbe / Mirror, Xerox copies, spray paint, newspaper, oil paint, 43,2 x 35,6 cm. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.



16 Im/materiality: Felt Time

2019

Spiegel, Xerox Fotokopien, Tusche, Sprühfarbe / Mirror, Xerox copies, India ink, spray paint, 46,5 x 35,6 cm. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.

Im ersten großen Ausstellungsraum sind zwei Werke gegenübergestellt: **Untitled (Eclipse)** (2019), ein Einkanalvideo ohne Ton, und die experimentelle Soundarbeit *Leave No Trace* (2016). Ersterer zeigt das Phänomen einer totalen Sonnenfinsternis, wie sie 2017 auf einem offenen Feld in Nebraska zu erleben war. Der mit einer 16-mm-Kamera gedrehte Film wurde anschließend digitalisiert und ist hier als HD-Video zu sehen. Die Betrachter*innen können im Film verfolgen, wie sich die Sonne in ein schwarzes Loch am Himmel verwandelt – und somit die Leere oder einen Negativraum darstellt. Das Video wird auf eine große, schräg aufgestellte Leinwand projiziert, was die grobkörnige Struktur sowie die Verwobenheit astronomischer Phänomene, Technologie, und Repräsentation betont.

Leave No Trace (2016) befindet sich gegenüber der Projektionsfläche auf einem Plattenspieler. Die Besucher*innen haben die Möglichkeit, die Schallplatte eigenhändig abzuspinnen und so eine einmalige Kombination von Film und Audiotrack zu erzeugen, die zufallsbestimmt ist. *Leave No Trace* umfasst ein Gedicht und ein experimentelles Audioprojekt. Zwei titellose Tracks, die auf zwei Seiten einer Schallplatte gepresst sind, kombinieren Aufnahmen von Umgebungsgeräuschen mit Vokalmusik, dem Sound einer alten E-Gitarre sowie Geräuschen, die mithilfe gefundener Materialien erzeugt wurden. Das auf das Albumcover gedruckte Gedicht behandelt die Regeln für das ethische Verhalten in der Natur, die als die sieben „Leave No Trace Principles“ bekannt sind. Es geht dem Begriff Leave No Trace (Hinterlasse keine Spuren) nach und fragt, warum etwas von uns als natürlich oder renaturiert empfunden wird. In dem Gedicht geht es um den Wunsch, zu verschwinden und um all das, was nicht dokumentiert werden kann.

A Smeary Spot (Negative Space 0) (2015) ist sowohl Einführung in den Zyklus *Negative Space* als auch dessen Kernstück. Der Titel ist ein Zitat aus dem feministischen Science-Fiction-Roman *We Who Are About To...* (1976) von Joanna Russ (der auf Deutsch unter dem Titel *Wir, die wir geweiht sind...* erschienen ist). Der Begriff beschreibt eine Folgeerscheinung, die sich einstellt, wenn man direkt in die Sonne blickt. Das Material für die Vierkanal-Videoinstallation wurde zum Teil in der Wüstenregion im südlichen US-Bundesstaat Utah gefilmt. Ein weiterer Teil spielt in einem schwarz ausgekleideten Theaterraum. Beide – Wüste und Theater – sind sowohl physischer als auch psychologischer Raum und repräsentieren in dieser Funktion die unendliche Dimension der Leere. Für Burns sind sie so die idealen Schauplätze, um neue Formen der Intraaktion auszuprobieren. Eine Reihe von Acting Agents, die abwechselnd an beiden Orten auftauchen, tragen ein Script vor, das aus angeeigneten und modifizierten Texten zusammengesetzt ist. Die vielstimmige Rezitation entfaltet sich wie ein Manifest in ontologischer Fluidität und Differenz. Die zitierten Texte stammen von Schriftsteller*innen oder Theoretiker*innen wie Ursula K. Le Guin, Karen Barad und Guy Hocquenghem.

A Smeary Spot ist auf drei horizontale Leinwände projiziert, die den Ausstellungsraum in schrägem Winkel besetzen. Der Abspann läuft separat auf einem kastenförmigen Monitor, wodurch es möglich wird, die Videos auf den größeren Projektionsflächen als Endlosschleife zu präsentieren. Auf diese Weise wird die herkömmliche Form der linearen Erzählstruktur unterminiert. Der schwarz gestrichene Ausstellungsraum nimmt die Black-Box-Ästhetik des Theaterbaus im Video erneut auf, während Bürostühle auf Rollen die Betrachter*innen aus der Passivität des Sitzens erlösen und buchstäblich zur Veränderung des eigenen Standorts animieren.

In the first gallery, the single-channel silent film **Untitled (Eclipse)** (2019) and the experimental sound work *Leave No Trace* (2016) are juxtaposed. Shot on 16mm film in an open field in Nebraska in 2017 (here transferred to HD video), the film depicts a total solar eclipse. During the eclipse, the sun seemingly transforms into a black hole in the sky—representing a void or negative space. The work is projected on a large angled screen, amplifying the residue of heavy film grain as well as the entanglement of astronomical phenomena, technology, and representation.

Leave No Trace (2016) is a poem and an experimental audio project on vinyl comprised of two unlabeled tracks, one per side, that combine ambient environmental recordings, vocalizations, an old electric guitar, and sounds generated from found materials. The poem printed on the album cover speaks to the code of wilderness ethics known as the seven “Leave No Trace Principles,” which outline procedures for campers to interact ecologically with natural sites. Burns pushes this idea to new contexts, questioning what is natural or naturalized and considers untraceable or illicit activities, the desire to disappear, and the subjugation of that which goes undocumented. The record is placed across from *Untitled (Eclipse)* on a record player that the audience may play or pause freely. Allowing the audience to start and stop the record at will creates an unpredictable dynamic between the film and the record.

A Smeary Spot (Negative Space 0) (2015) is the introduction and core of the Negative Space cycle. The title, which describes the after-effect of gazing directly at the sun, is quoted from Joanna Russ’s 1976 feminist science fiction novel *We Who Are About To...* The four-channel video installation was filmed on public lands in the deserts of southern Utah and inside a black box theater. Both the desert and theater operate as physical and psychological spaces that represent the vast infinitude of the void, sites of potential to act out new forms of relation. Moving in and across these sites, performers deliver a script comprised of appropriated and altered texts. The polyvocal recitation unfolds like a manifesto, rooted in ontological fluidity and difference. The texts quoted in the script are lifted from writers and theorists such as Ursula K. Le Guin, Karen Barad, and Guy Hocquenghem, among others.

Projected on three horizontally aligned screens, *A Smeary Spot* cuts across the exhibition space at an angle. The credits run separately on a box monitor, allowing the videos on the larger screens to play in an uninterrupted loop, undermining the traditional linear structure of film. The gallery is painted black to mimic the aesthetics of the black box theater and wheeled office chairs invite the audience to be actively engaged rather than passive viewers.



22 Leave No Trace

2016

Vinyl; 31'08", Ton, schwarze Nitril-Handschuhe, durchsichtigen Ziplockbeutel mit Gedicht, Siebdruck-Verfahren mit weißer Tinte / Vinyl; 31'08", sound, black nitrile gloves, clear zip-lock bag silkscreen in white ink with poem printed on reverse. ©Sean Fader. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.



23 Untitled (Eclipse)

2019

16-mm-Film, transferiert auf Video, 13', Farbe, kein Ton / 16 mm film transferred to video, 13', color, no sound. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.



24 A Smeary Spot (Negative Space 0)

2015

Vierkanal-Videoinstallation, bestehend aus: HD-Video 1-3, 53'13", Farbe, Ton, Loop; SD-Video 4, 4', S/W, kein Ton, Loop / Four-channel video installation, consisting of: HD video 1-3, 53'13", color, sound, loop; SD-video 4, 4', b/w, no sound, loop. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.

Den Auftakt der Dreikanal-Projektion von *A Smeary Spot* bildet ein musikalisches Solo auf dem Saxofon, gespielt von Matana Roberts. Auf den anderen Projektionsflächen werden wabernde Nebelschwaden sichtbar, die sich immer mehr im leeren Raum ausbreiten. Überblendet wird die Wolke hier mit einem Monolog über die Leere, der von Mother Flawless (dem Alter Ego der verstorbenen Drag-Legende Jack Doroshov) gesprochen wird. Die mit einer hellseherischen Gabe ausgestattete Person beschäftigt beispielsweise die Frage: "Ist es möglich, eine Aussage über ein Nichts zu treffen, ohne es in seiner eigentlichen Natur zu verletzen? (...) Vielleicht sollten wir der Leere zugestehen, für sich selbst zu sprechen." In *A Smeary Spot* sowie in späteren Zyklusteilen taucht die Wolke in unterschiedlichen Kontexten auf und macht Unsichtbares sichtbar.

Aus unterschiedlichen Perspektiven verfolgt die Kamera zwei Free Radicals (freie Radikale), die in der Wüste unterwegs sind. Auf ihrem Streifzug durch die unermessliche Weite der Landschaft sammeln sie Utensilien, die für das provisorische (Über)leben in der kargen Region nützlich sind sowie (im)materielle Ressourcen, wie Wasser, Rauch, Sonne und Abfälle. Der Ausdruck freie Radikale wird hier in seiner Doppelbedeutung gebraucht. Gemeint sind sowohl politische Aktivist*innen als auch Moleküle, die auf der Suche nach Elektronen sind und Veränderungen einleiten. Als bald erscheint eine weitere Performer*in in der Wüste – der Ob-Surveyor. Wie der aus Observation (Beobachtung) und Surveyor (Landvermesser) zusammengesetzte Begriff offenbart, hat dieser Acting Agent den Auftrag, die Landschaft zu beobachten, statt das Land zu vermessen, wie es die Aufgabe eines Experten auf dem Gebiet der Geodäsie wäre (der erste Schritt bei der Zuschreibung finanziellen Wertes auf den Boden). Die Bilder auf den Projektionsflächen zeigen mehrere Blickwinkel gleichzeitig – den Ob-Surveyor und das Land, das gefilmt wird. Die Betrachter*innen sind nunmehr gefragt, daraus ihre eigene Sequenz zu generieren.

In *A Smeary Spot* tauchen dieselben Wüstenbewohner*innen immer wieder an verschiedenen Orten auf, so auch im schwarz ausgekleideten Theaterraum, wo sie in „activist drag“ (Aktivist*innen-Drag) zu sehen sind: in Jeans, schwarzen Stiefeln und T-Shirt. Begleitet werden sie von weiteren freien Radikalen, dem Shapeshifter (oder Gestaltwandler*in) und Re/productive Labor (der re/produktiven Arbeiterschaft). Alle Requisiten werden im Theaterraum aus einem Stapel Müll gefischt, der mitten im Raum aufgetürmt ist, und auf dem sie anschließend auch wieder landen. Ausrangierte Gegenstände erhalten somit eine neue Bedeutung. Sie verwandeln sich in produktive Elemente, die dem Umgang und Austausch mit anderen förderlich sind.

The central screen of *A Smeary Spot* opens with a saxophone solo by experimental musician Matana Roberts. On a flanking screen, billowing fog slowly obscures the empty space. Here the cloud dissolves into a monologue about the void by Mother Flawless (performed by the late drag legend Jack Doroshov), a clairvoyant who asks, "Can anything be said about nothing without violating its very nature? (...) Perhaps we should let the emptiness speak for itself." In *A Smeary Spot* and later in following episodes, the cloud reappears in varying contexts—making the invisible visible. For art historian Hubert Damisch the cloud in painting is a sign or agent that masks the limitations of linear perspective, which cannot account for the complexity of visual experience.

In the desert, the camera follows two Free Radicals from juxtaposed points of view as they meander the vast landscape gathering equipment for provisional living and (im)material resources, such as water, smoke, sun, and waste. Free Radicals are representative of the implied double meaning of their name, connoting both activists and unpaired electrons seeking molecules, which can generate significant change or chaos within a system. A third performer appears in the desert as the Ob-surveyor. As the name suggests this acting agent's task is to observe the landscape as opposed to measuring the land (the first step in assigning capital or value) as a surveyor would. The images on screen simultaneously show the Ob-surveyor and the images they are filming, leaving the audience to assemble multiple points of view. While the Free Radicals roam and dance across the desert, the soundtrack builds and fades, mixing synthesized and ambient sounds, ritualistic chanting, disco and punk beats with excerpts of newscasts and a heavy, vibrating bass.

In *A Smeary Spot*, these desert dwellers reappear in the black box theater in "activist drag"—jeans, black boots, and black T-shirts—accompanied by other Free Radicals: the Shapeshifter and Re/productive Labor. In the theater all the props emerge from a central pile of garbage and return to it, activating discarded materials as productive elements of sociality and exchange. In each environment, Burns creates a world that questions how we interpret material and use value, showing the interconnectivity of language, gestures, and matter.



24 *A Smeary Spot* (Negative Space 0)

2015

Vierkanal-Videoinstallation, bestehend aus: HD-Video 1-3, 53'13", Farbe, Ton, Loop; SD-Video 4, 4', S/W, kein Ton, Loop / Four-channel video installation, consisting of: HD video 1-3, 53'13", color, sound, loop; SD-video 4, 4', b/w, no sound, loop. Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, NY and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.

Als weiterer Teil des Zyklus folgt die Zweikanal-Videoinstallation *Living Room (Negative Space 00)* (2017). Das Video wurde im Inneren eines Gebäudes gefilmt, in dem jeder Raum einen Teil eines Organismus symbolisiert. So verwandelt sich das Wohnzimmer in einen traumähnlichen Ort, wie er in der Psyche eines Kindes existiert. Das Treppenhaus ist ein Durchgangsort, durch den Abfall geschleust wird, vergleichbar mit dem menschlichen Darm. Das Bad dient der Entgiftung und erinnert in seiner Funktion an die menschlichen Nieren. Das Kellergeschoss wird schließlich als Gebärmutter gesehen; es repräsentiert das Fundament für eine lebensstiftende Choreografie. Diese räumliche Situation ist das Ausgangsszenario, durch das sich die Acting Agents bewegen. In *Living Room* agieren sie in unterschiedlichen Funktionen: Es sind himmlische, politische, metaphysische und kreatürliche Körper, die in diverser Form für das zukünftige Überleben kämpfen.

Living Room ist in einem Raum installiert, der in die bestehende Architektur eingreift und sie verändert. Der linke Kanal wird auf eine Wand projiziert, an der die freigelegten Wandpfosten sichtbar sind, während die rechte Projektion auf eine im Raum aufgestellte Gipsplatte geworfen wird. Indem die Installation die Stützkonstruktion der Wände exponiert, verweist sie explizit auf ihren temporären Status als unvollendete Konstruktion. Elemente aus dem Video tauchen im realen Raum wieder auf – als Sitzgelegenheit in Form eines aufgeschlitzten Sofas, dessen Innereien im Wohnzimmer-Szenario des Videos von den „Dwarf Planets“, von Kindern gespielte Zwergenplaneten namens MakeMake, Eris und Pluto, herausgerissen werden.

Das lädierte Sofa wird von den zwei Acting Agents Mx. Manning und Pregnant Backpacker die Windungen eines Treppenhauses hinuntergeschleppt. Beide, sowohl Mx. Manning als auch die Pregnant Backpacker (schwängere Rucksacktouristin) plagen sich mit einer physisch wie gesellschaftlich unerträglichen Last. Sobald das ausrangierte Möbelstück das Kellergeschoss erreicht hat, fängt eine choreografierte Bewegung an. Stirnlampen auf den Köpfen der Performer*innen sind die einzigen Lichtquellen. Alle tragen schwarze T-Shirts mit ausdrucksvollen Statements wie HER, OR BUST, AGAIN und NO. Die ersten drei Worte führen auf den Präsidentschaftswahlkampf 2016 in den USA zurück, entlehnt wurde jeweils das letzte Wort der Slogans aus den verschiedenen Kampagnen: „I’m With Her“, „Bernie or Bust“ oder „Make America Great Again.“ Diese überstrapazierten Parolen, mittlerweile jedweder Bedeutung entleert, werden hier reanimiert und in einer lässig synchronisierten Choreografie einem neuen Kontext zugeführt. Bevor der Loop von *Living Room* von vorne beginnt, sieht man die Nahaufnahme eines sterbenden Insekts. Es ist dem Angriff einer Spinne ausgesetzt, deren Körper sehr viel kleiner als der ihrer Beute ist. Das Bild erinnert an den Kampf von David gegen Goliath oder lässt an eine aufständische Gruppe denken, die dazu ansetzt, ein im Niedergang befindliches Imperium zu attackieren. Der Soundtrack des Videos *Living Room* stammt von Geo Wyeth und die Choreografie von NIC Kay.

Living Room (Negative Space 00) (2017) explores the body as an exploited resource as well as one with degrees of agency. The video is shot within a building where each room symbolizes a part of a metaphorical organism. In this organism, the living room becomes a dreamlike space of a child’s psyche; the stairwell is a passageway for the movement of waste, like the bowels; the bathroom constitutes a place to detox, a function of the kidneys; and the basement is a uterus, providing a stage for vital choreography. Moving through these spaces, the acting agents in this episode represent bodies—celestial, political, metaphysical, and animal—who are wrestling with various forms of survival.

Installed in a room that alters and cuts into the existing architecture, the left channel of *Living Room* is projected onto a wall with partially exposed studs; the right projection is cast onto a propped-up piece of unused drywall. By exposing the substructure of the walls, the installation explicitly reveals its perpetual state of construction. A gutted couch from within the video appears in the physical room as seating, ripped apart on screen by three children performing as Dwarf Planets: MakeMake, Eris, and Pluto.

In the video, the broken couch is hauled down a long stairwell by two acting agents, Mx. Manning and Pregnant Backpacker, each carrying an unbearable physical and social weight. Once the trash arrives in the basement a choreographed movement begins. The performers wear headlamps—providing the only source of light in the scene—and black T-shirts with bold language stating “HER,” “OR BUST,” “AGAIN,” and “NO.” The first three terms were taken from the 2016 US presidential campaigns by lifting the last word from slogans of presidential candidates: “I’m with Her,” “Bernie or Bust,” and “Make America Great Again.” Exhausted from overuse, these words are revived and recontextualized through a synchronized dance.

Living Room loops with a close-up of a dying insect being attacked by a spider, whose body is much smaller than the insect’s, evoking the feeling of a battle—David against Goliath—or of a counter-insurgency movement ready to attack a falling empire. *Living Room* features a unique soundtrack by Geo Wyeth and choreography by NIC Kay.



26 Living Room (Negative Space 00)

2017

Zweikanal-HD-Videoinstallation, Aluminiumprofil, Gipsplatte, Sofagestell, LED Lichterkette, Teppich, Video, 36', Farbe, Ton, Loop / Two-channel HD video installation, aluminium framing studs, dry wall, gutted couch, LED lights, carpet, video, 36', color, sound, loop.

Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels.

Der neueste Teil, eine Fünfkanal-Videoinstallation mit dem Titel **Leave No Trace (Negative Space 000)** (2019) untersucht auf assoziative Art und Weise, wie die Eingrenzung von Raum durch eine tiefere Ergründung der Leere und des Grids (Netz, Raster) die Formation von Körpern beeinflusst. Die Bilder werden auf die vier Seiten eines weißen Kubus projiziert, dem ein menschlicher Schädel (bzw. der Abguss eines solchen) als Sockel dient und der sich demzufolge in leichter Schräglage befindet. In der Eröffnungsszene des Videos sieht man eine Konstruktion aus aufeinandergestapelten Lautsprechern auf einer leeren Bühne. Wie eine Ruine aus der Zukunft ragt die bogenförmige Architektur auf dem Podium in die Höhe. Aus der Bogenform taucht der Titel auf, als würde er einem schwarzen Loch entweichen. In Nahaufnahmen des Bogenfundaments zeichnen sich Schatten auf dem Bühnenboden ab, die den Tagesverlauf der Sonne nachzuahmen. Weitere Ruinen werden sichtbar, während die Kamera nunmehr auf einen verlassenen Wohnwagen mitten in weiter Wüste fokussiert. Im Inneren des Trailers sind freie Radikale mit dem Ausräumen menschlicher Schädel aus ansonsten leeren Küchenschränken beschäftigt – die menschlichen Überreste dienen später als Fundament für eine kollektiv errichtete Bühne.

Die Arbeit verbindet immaterielle Kräfte und Nebenschauplätze des Theaters, wie etwa Teile der Bühnentechnischen Hebevorrichtung, mit der Weite der offenen Wüstenlandschaft und greift abermals auf Orte, Requisiten und Figuren zurück, die schon aus *A Smeary Spot* und *Living Room* bekannt sind. Die Jacke von Chelsea Mannings Militäruniform, ein Aquarium, mit Protestslogans bedruckte T-Shirts und ausgeweidete Möbelstücke aus vorhergehenden Zyklen sowie Phänomene wie Rauch und Licht kommen zum Einsatz, um die in den einzelnen Videos evozierten Welten miteinander zu verknüpfen und in ihrer Symbolik zu erweitern.

Während verschiedene Erzählstränge aufeinander zulaufen, versammeln sich Gruppen von Acting Agents auf einer vermüllten Plattform im Freien, die an eine Militärbasis grenzt. Die Sängerin Shannon Funchess singt eine A-Cappella-Version von Cerrones' *Supernature* und ein*e Go-Go Tänzer*in in silbernen Lamé-Shorts, Tennisschuhen und Kopfhörern tanzt zu einem arhythmischen Disco-Track auf dem Podium in der Wüste – eine kritische Hommage an Félix González-Torres Werk *Untitled (Go-Go Dancing Platform)* von 1991.

Leave No Trace präsentiert uns ein vielschichtiges Wechselspiel, in dem es um Akte des Gestaltens, die Potenzialität der Leere und das Raster als Organisationsprinzip geht. Vor der einschüchternd wirkenden Kulisse der gesicherten Anlage trotzten die geschlechtlich unspesifischen Körper den undifferenzierten Einflüssen von normiertem Raum und standardisierter Zeit.

- 1 Vgl. Karen Barad, *Meeting the Universe Halfway: Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning*, Duke University Press, 2007, S. 139.
- 2 Vgl. Michel Foucault, *Sexualität und Wahrheit, Band 1: Der Wille zum Wissen*. Kapitel V, Recht über den Tod und Macht zum Leben, Suhrkamp 1987, S. 129 ff.
- 3 Stacy Alaimo, "Trans-corporeal feminisms and the ethical space of nature," in: *Material Feminisms*, ed. Stacy Alaimo and Susan Hekman (Bloomington, Indiana: Indiana University Press, 2008), 238.
- 4 Karen Barad, 144.
- 5 Karen Barad, 135.

The newest episode, a five-channel video installation entitled **Leave No Trace (Negative Space 000)** (2019), explores the demarcation of space and how it changes the formation of bodies; formalized as the void, landscape, and grid. The video is projected on to the five visible sides of a white cube propped up on a fake human skull, making the cube slightly askew. Opening with an establishing shot of a solitary arch made of stacked loud speakers standing in the middle of an empty stage like a ruin from a future time. The title emerges from the arch as if appearing through a black hole. In close-ups of the arch's base, shadows are cast across the stage floor, echoing the movement of the sun across the sky. More ruins appear as the scene jumps to an abandoned trailer in the middle of the desert in which Free Radicals collect skulls from the otherwise empty kitchen cabinets—the remains of a human body that is later used as a foundation for a collectively built stage.

Juxtaposing immaterial forces and the "non-event" sites of a theater like the battens and theater grid with the open sprawl of the desert, the work returns to places, props, and characters first introduced in *A Smeary Spot* and *Living Room*. Chelsea Manning's military jacket, an aquarium, protest slogan T-shirts, and gutted furniture from previous episodes as well as phenomena such as smoke and light are used to weave the worlds within each video together and expand their symbolic connotations.

As various narrative threads converge, groups of acting agents gather on a trash-laden site bordering a military base to construct a new stage on which to go-go dance and rehearse forms of playful protest. While performer Shannon Funchess traverses a theater grid, singing an a cappella version of Cerrones' "Supernature," a go-go dancer wearing silver lamé shorts, tennis shoes, and headphones dances to an arrhythmic disco track on the desert platform, a critical homage to Félix González-Torres 1991 artwork "Untitled" (*Go-Go Dancing Platform*).

Leave No Trace initiates a dialogue between acts of construction, the potentiality of the void, and the grid as an organizing principle. Confronted with imposing boundaries, these gender-defying bodies escape the totalizing effects of standardized time and space.

- 1 Karen Barad, *Meeting the Universe Halfway: Quantum Physics and the Entanglement of Matter and Meaning* (Durham, NC: Duke University Press, 2007), 139.
- 2 Michel Foucault, *The History of Sexuality, Volume 1: An Introduction*, (New York, NY: Pantheon Books, 1978), 151.
- 3 Stacy Alaimo, "Trans-corporeal feminisms and the ethical space of nature," in: *Material Feminisms*, ed. Stacy Alaimo and Susan Hekman (Bloomington, Indiana: Indiana University Press, 2008), 238.
- 4 Barad, 144.
- 5 Barad, 135.



27 Leave No Trace (Negative Space 000)

2019

Fünfkanal-HD-Videoinstallation, Plastikschädel, Autoreifen, Video, 31'8", Farbe, Ton, Loop / Five-channel HD video installation, plastic skull, rubber tires, 31'8", color, sound, loop.

Courtesy of the artist, Callicoon Fine Arts, New York and Michel Rein Gallery, Paris/Brussels
Gefördert von der / Supported by JULIA STOSCHEK COLLECTION

A.K. Burns

ist eine interdisziplinär arbeitende Künstlerin, deren Werke an zahlreichen Orten in den USA ausgestellt wurden, darunter Participant Inc., New York; Portland Institute for Contemporary Art, Portland; New Museum, New York; Institute of Contemporary Art, Philadelphia; Harvard Art Museum, Cambridge; sowie auf der FRONT International Cleveland Triennial in Cleveland. Burns war 2018 NYFA Fellow in Interdisziplinärer Kunst sowie von 2016–17 Radcliffe Fellow an der Harvard University, Cambridge. 2015 wurde sie mit dem Creative Capital Foundation Visual Arts Award ausgezeichnet. Derzeit ist Burns Distinguished Lecturer für den Fachbereich Kunst und Kunstgeschichte des Hunter College, New York und 2008 war sie Gründungsmitglied von W.A.G.E (Working Artists in the Great Economy). Die Werke der Künstlerin finden sich in öffentlichen Sammlungen wie beispielsweise dem Museum of Modern Art, New York; und dem Los Angeles County Museum of Art.

Die Videoarbeit *Community Action Center* (2010) von A.K. Burns und A.L. Steiner wurde kürzlich von der New York Times zu einem der 25 wichtigsten zeitgenössischen Kunstwerke gekürt.

is an interdisciplinary artist, who has shown extensively across the US, including at Participant Inc., New York; Portland Institute for Contemporary Art, Portland; the New Museum, New York; the Institute of Contemporary Art, Philadelphia; Harvard Art Museum, Cambridge; and FRONT International Cleveland Triennial in Cleveland. Burns was a 2018 NYFA Fellow in Interdisciplinary Arts, a 2016–17 Radcliffe Fellow at Harvard University as well as a recipient of a 2015 Creative Capital Foundation Visual Arts Award. The artist is currently a Distinguished Lecturer at Hunter College Department of Art & Art History. As a frequent collaborator and advocate for labor issues in the Arts, Burns was a founding member of W.A.G.E (Working Artists in the Great Economy) in 2008. The artist's works can be found in public collections including the Museum of Modern Art, New York and Los Angeles County Museum of Art.

The video work *Community Action Center* (2010) by A.K. Burns and A.L. Steiner was recently named one of the 25 most important contemporary art pieces by The New York Times.

JULIA STOSCHEK COLLECTION

Schanzenstraße 54
D 40549 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211/58 58 84-0

info@jsc.art

www.jsc.art

Facebook /juliastoschekcollection

Instagram @juliastoschekcollection
#juliastoschekcollection #jsc
#horizontalvertigo
#akburns #negativespace

Öffnungszeiten
Sonntags, 11–18 Uhr

Eintritt

Der Eintritt zu den Ausstellungen der JSC Düsseldorf ist frei. Eine vorherige Anmeldung für den Besuch ist nicht erforderlich. Es wird allerdings darum gebeten, sich vor Ort am Empfang der JSC Düsseldorf aus versicherungstechnischen Gründen namentlich zu registrieren.

Öffentliche, deutschsprachige Führungen

Öffentliche, deutschsprachige Führungen durch die aktuellen Ausstellungen in Düsseldorf finden alle 14 Tage sonntags jeweils um 12 und 15 Uhr statt (Dauer: 90 Minuten).

Die notwendige, vorherige Anmeldung erfolgt online über unseren Kalender (www.jsc.art).

Termine: 8. + 22. September, 6. + 20. Oktober, 3. + 17. November, 1. + 15. Dezember 2019.

Teilnahmegebühr: 10 Euro pro Person (Bar- und Kartenzahlung vor Ort möglich).

Kostenfrei für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende,

Menschen mit Behinderungen, Rentner*innen, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger*innen

gegen Vorlage eines gültigen Ausweises sowie Mitglieder von ICOM und AICA.

Deutsch- und englischsprachige Sonderführungen

Während der Öffnungszeiten: sonntags, 11–18 Uhr.

Teilnahmegebühr: 10 Euro pro Person für Gruppen ab 10–25 Personen.

Auch außerhalb der Öffnungszeiten bieten wir Führungen an.

Teilnahmegebühr: 20 Euro pro Person für Gruppen ab 10–25 Personen.

Kostenfrei für Seminare von Hochschulen und Kunstakademien.

Falls Sie sich für eine Sonderführung interessieren, schreiben Sie uns bitte unter Angabe

des Wunschtermins und der Gruppengröße eine E-Mail an visit.duesseldorf@jsc.art

Barrierefreier Zugang

Die JSC Düsseldorf ist für den Besuch mit Rollstuhl oder Kinderwagen geeignet.

Zwischen den Ausstellungsetagen gibt es einen Aufzug, der in Begleitung des Servicepersonals

genutzt werden kann. Bitte wenden Sie sich vor Ort direkt an das Servicepersonal,

das Ihnen gerne behilflich ist.

Opening Hours

Sundays, 11:00 a.m.–6:00 p.m.

Admission

Admission to the exhibitions at JSC Düsseldorf is free of charge.

Advance registration for the visit during the opening hours is not required.

However, for insurance reasons, we request that you register

with your name at JSC Düsseldorf reception desk upon arrival.

Public guided tours in German

Public guided tours in German through the current exhibitions take place

twice a month on Sundays, noon and 3:00 p.m. (duration: 90 minutes).

Registration online through our calendar (www.jsc.art).

Dates: 8 + 22 September, 6 + 20 October, 3 + 17 November, 1 + 15 December 2019.

Cost: EUR 10.00 per person (cash and card payment possible).

Free of charge for groups of students from universities, colleges and art academies,

people with disabilities, pensioners, the unemployed and welfare recipients on presentation

of a valid ID and members of ICOM and AICA.

Special guided tours in English

During opening hours: Sunday, 11:00 a.m.–6:00 p.m.

Cost: EUR 10.00 per person for groups of 10–25 persons.

We also offer guided tours outside the opening hours.

Cost: EUR 20.00 per person for groups of 10–25 persons.

Free of charge for groups of students from universities, colleges and art academies.

If you are interested in booking a guided tour in English,

please send us an e-mail to visit.duesseldorf@jsc.art stating the desired date and group size.

Barrier-free access

The JSC Düsseldorf is accessible for those with wheelchairs or prams.

If you would like to use the lift to travel between the floors of the exhibition space,

just ask our service staff and they will be happy to assist you.

Impressum

Diese Begleitbroschüre

erscheint anlässlich der Ausstellung

A.K. Burns

NEGATIVE SPACE

Herausgeber: Julia Stoschek Foundation

Einführung und Werktexte: Lisa Long und A.K. Burns

Lektorat: Leonie Pfennig, Manuela Mehrwald

Deutsche Übersetzung: Sabine Bürger und Tim Beeby

Gestaltung: Ibrahim Öztaş

Druck: Das Druckhaus

Beineke Dickmanns GmbH, Korschenbroich

© 2019 für die abgebildeten Werke:

die Künstler und deren Rechtsnachfolger

Printed in Germany

Julia Stoschek Foundation

Leipziger Straße 60

D-10117 Berlin

Imprint

This booklet is published

on the occasion of the exhibition

A.K. Burns

NEGATIVE SPACE

Editor: Julia Stoschek Foundation

Introduction and text: Lisa Long and A.K. Burns

Copyediting English: Andrew Hibbard

German translation: Sabine Bürger, Tim Beeby

Graphic Design: Ibrahim Öztaş

Printing: Das Druckhaus

Beineke Dickmanns GmbH, Korschenbroich

© 2019 for the reproduced works:

the artists and their legal heirs

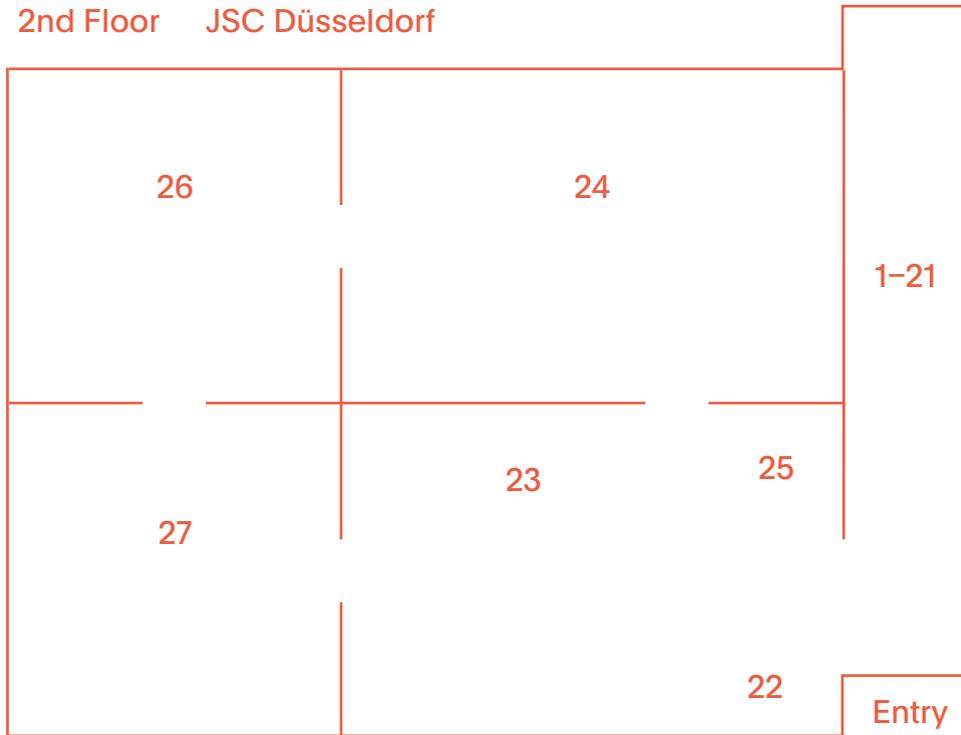
gefördert durch/
sponsored by

Düsseldorf
Kunstforum

Nationalfonds für Kunst
Lizenz: Kunstforum

Julia Stoschek Foundation
Lizenz: Kunstforum

2nd Floor JSC Düsseldorf



- 1 Situation Site: Land Ab/use
- 2 Clairvoyant Psyche
- 3 Situation Site: Sociality and the Central Waste Pile
- 4 Ob-surveyor
- 5 Free Radicals
- 6 Shapeshifter
- 7 Re/productive Labor
- 8 Situation Site: Body Building, Building Body
- 9 MakeMake: Fish (out of water)
- 10 Eris: The Fly (swatter)
- 11 Pluto: Bird of Prey
- 12 Trash Transit (stairwell/mouth to anus)
- 13 Detox Tub Talks (bathroom/kidneys)
- 14 'No' Movement (basement/uterus)
- 15 Mx. Manning (leaks from under and within)
- 16 Im/materiality: Felt Time
- 17 Im/materiality: Late Capitalism
- 18 Situation Site: Stage (under construction)
- 19 Tableau Vivant Protest
- 20 Go-Go Boi and the 'Jockbra'
- 21 Vertigo Biceps (different forms of strength)
- 22 Leave No Trace (Vinyl)
- 23 Untitled (Eclipse)
- 24 A Smear Spot (Negative Space 0)
- 25 Negative Space Poster
- 26 Living Room (Negative Space 00)
- 27 Leave No Trace (Negative Space 000)

JULIA STOSCHEK COLLECTION DÜSSELDORF



A.K. Burns
NEGATIVE SPACE

6. September – 15. Dezember 2019

6 September – 15 December 2019

Eröffnung
5. September 2019, 18 – 22 Uhr

Opening
5 September 2019, 6:00 p.m. – 10:00 p.m.

Öffnungszeiten
Sonntags, 11 – 18 Uhr

Opening Hours
Sundays, 11:00 a.m. – 6:00 p.m.

EVENTS

Künstlerinnengespräch
mit A.K. Burns
Samstag, 16. November 2019, 16 Uhr

Artist Talk
with A.K. Burns
Saturday, 16 November 2019, 4:00 p.m.

Screening
Community Action Center, 2010
von A.K. Burns und A.L. Steiner
15.–17. November 2019, 11 – 18 Uhr
Vorführzeiten um
11 / 12:30 / 14 / 15:30 / 17 Uhr

Screening
Community Action Center, 2010
by A.K. Burns and A.L. Steiner
15–17 November 2019, 11:00 a.m. – 6:00 p.m.
screening times at
11:00 a.m. / 12:30 a.m. / 2:00 p.m. / 3:30 p.m. / 5:00 p.m.

Filmprogramm Studio 54
Filme ausgewählt von A.K. Burns
Donnerstag, 12. Dezember 2019, 19:30 Uhr

Studio 54 Film Program
Films selected by A.K. Burns
Thursday, 12 December 2019, 7:30 p.m.

Sonderöffnungszeiten

Anlässlich der DC-Open 2019:
Freitag, 6. September
& Samstag, 7. September,
11–18 Uhr

Special opening hours

On occasion of DC-Open 2019:
Friday, 6 September
& Saturday, 7 September,
11:00 a.m.– 6:00 p.m.

www.jsc.art
www.dc-open.de

NEGATIVE SPACE

ist Teil des einjährigen Programms *horizontal vertigo* in der /
is part of *horizontal vertigo*, a year-long program at the
JULIA STOSCHEK COLLECTION in Düsseldorf und / and Berlin,
kuratiert von / curated by Lisa Long.